

Jugendlicher nach schwerem Motorradunfall in Bad Wörishofen im Koma!

Ein 14-Jähriger liegt nach einem Helm- und schutzlosen Motorradunfall in Bad Wörishofen im Koma. Ermittlungen laufen.



Bad Wörishofen, Deutschland - Ein schwerer Motorradunfall hat in Bad Wörishofen (Landkreis Unterallgäu) einen 14-Jährigen ins Koma versetzt. Der Junge war gemeinsam mit seinem Vater auf zwei nicht zugelassenen Motocrossmaschinen unterwegs, beide ohne Helm oder Schutzausrüstung. Der folgenschwere Unfall ereignete sich, als Vater und Sohn in einer Kurve frontal kollidierten. Beim Eintreffen von Polizei und Rettungskräften waren die Spuren des Unfalls bereits beseitigt, was die Ermittlungen zusätzlich erschwert. Während der 14-Jährige mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geflogen wurde, erlitt sein Vater nur leichte Verletzungen. Der Vorfall zieht

derzeit auch rechtliche Folgen nach sich, da Ermittlungen gegen beide laufen.

Unfallstatistiken zeigen, dass Motorradfahren mit hohen Risiken verbunden ist. Im Jahr 2018 wurden 619 Motorradfahrer getötet, was 21 Prozent aller Verkehrstoten ausmacht. Das Risiko, als Motorradfahrer tödlich verunglücken, ist etwa 21 Mal höher als im Auto, bezogen auf die gefahrenen Kilometer. Eine aktuelle Studie der Unfallforschung der Versicherer (UDV) verdeutlicht, dass übliche Schutzkleidung bei Aufprällen über 25 km/h lebensbedrohliche Verletzungen oft nicht verhindern kann. Selbst fortschrittliche Airbagjacken können den Schutzbereich nur bis zu Geschwindigkeiten von 50 bis 70 km/h erhöhen. Diese Erkenntnisse verdeutlichen die gefährlichen Bedingungen, unter denen Motorradfahrer unterwegs sind, und die Notwendigkeit für Verbesserungen im Bereich der Schutzkleidung.

Sicherheitsrisiken und Unfallursachen

Die UDV fordert eine klare Kommunikation an Motorradfahrer über die Unzulänglichkeiten herkömmlicher Schutzkleidung. Bei Alleinfahrten sind Kollisionen mit Autos oder Lkw häufig, während bei Gruppenfahrten insbesondere Zusammenstöße zwischen Motorrädern dominieren. Ein erhebliches Risiko besteht zudem durch zu geringe Sicherheitsabstände zwischen den Fahrern, wobei Gruppenfahrten 15 Prozent aller schweren Motorradunfälle ausmachen, jedoch kein zusätzliches Sicherheitsrisiko darstellen. Zwei Drittel der Motorradfahrer, die tödlich verunglücken, haben ihren Unfall selbst verursacht.

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, wird die Einführung verpflichtender Fahrsicherheitstrainings in regelmäßigen Abständen gefordert. Diese sollten sowohl auf abgesperrtem Gelände als auch im realen Straßenverkehr stattfinden. Das Risiko für Motorradfahrende ist in den letzten Jahren gestiegen, während die Gesamtverkehrssicherheit für Autofahrende sich verbessert hat. Bisher hat das Verkehrsministerium auf Anfragen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Motorradfahrende

nicht reagiert, was die Forderung nach weiteren Maßnahmen umso dringlicher erscheinen lässt.

Insgesamt zeigt der tragische Unfall in Bad Wörishofen nicht nur die unmittelbaren Gefahren des Motorradfahrens, sondern hebt auch die Notwendigkeit hervor, kontinuierlich an der Verbesserung der Sicherheitsstandards und der Fahrerschulung zu arbeiten.

PNP berichtet, dass ...

UDV weist darauf hin, dass ...

taz zeigt auf, dass ...

Details	
Vorfall	Verkehrsunfall
Ursache	fehlende Schutzausrüstung, nicht zugelassene Fahrzeuge
Ort	Bad Wörishofen, Deutschland
Verletzte	2
Quellen	• www.pnp.de • www.udv.de • taz.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de